

Die Befristung des Helikoptereinsatzes begründeten Außenminister Frank-Walter Steinmeier und Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen in einem Brief an den UN-Generalsekretär Ban Ki Moon damit, dass die Bundeswehr eigentlich über keine freien Hubschrauber Kapazitäten verfüge. Diese müssten „von ihren derzeitigen Aufgaben abgezogen werden“. Die Minister schrieben, dass die Helikopter „aus technischen Gründen nur bis zum Beginn des zweiten Halbjahres 2018 zur Verfügung gestellt werden können.“ Sie forderten „verbindliche Zusagen anderer UN-Mitgliedsstaaten, die Hubschraubergestellung“ danach zu übernehmen. Bisher stellten die Niederlande die Helikopter für den UN-Einsatz.

Reuters zufolge sind aktuell etwa 550 deutsche Soldaten im Norden Malis stationiert. Der UN-Einsatz umfasse insgesamt rund 15.000 Soldaten und Polizisten. Sie sollen das Friedensabkommen zwischen der Zentralregierung und islamistischen Aufständischen sichern. Bisher seien etwa 100 Soldaten im Rahmen des UN-Einsatzes gestorben.

Sprachberaterin I. M. Antonjan

UDC 341.123

K. W. ONYSCHKO, M. E. STANKO
Charkiw National University of Internal Affairs, Ukraine

DEUTSCHE POLIZEI IN INTERNATIONALEN FRIESENSEINSÄTZEN

Die erste Friedensmission der deutschen Polizei fand vom September 1989 bis März 1990 statt. Fünfzig Beamte des damaligen Bundesgrenzschutzes (heute: Bundespolizei) waren zur Überwachung der lokalen Polizei und der Wahlvorbereitungen in Namibia eingesetzt. Insgesamt haben mehr als 5.000 deutsche Polizeibeamte ihren Dienst unter dem Dach von Vereinten Nationen (UN), EU oder OSZE in Afrika, auf dem Balkan oder in Afghanistan geleistet. Sie nahmen an mehr als 25 Missionen teil.

Die Aufgaben der Friedensstifter reichen von der Beratung und Ausbildung der lokalen Polizei über die Unterstützung der Reform der Sicherheitsorgane bis zur Erfüllung aller präventiven und repressiven Polizeiaufgaben und damit der Übernahme der Exekutivgewalt. Sie müssen dem Ausbruch neuer Feindseligkeiten vorbeugen und die Bedingungen für eine tragfähige soziale und ökonomische Entwicklung schaffen. Die Polizei kommt bei der Krisenbewältigung und Friedenssicherung eine Schlüsselrolle zu.

Wie stark die Polizei das Bild der internationalen Krisenbewältigung prägt, zeigt ein Blick auf die Friedensmissionen der UN. Während im Jahr 1988 nur 35 unbewaffnete Polizisten als Teil der United Nations

Peacekeeping Force in Cyprus eingesetzt waren, waren es 27 Jahre später bereits mehr als 12.500 Beamte aus 90 Ländern.

Im Rahmen des Civilian Headline Goals haben sich die Mitgliedstaaten darauf verständigt, feste Kontingente für die Verwendung in zivilen Missionen bereit zu stellen. Von der planmäßigen Stärke von mehr als 5.700 Polizisten stellt die Bundesrepublik das größte Kontingent (910 Beamte, davon 90 innerhalb von 30 Tagen).

Zentrales Koordinierungsgremium für den internationalen Polizeieinsatz ist in Deutschland die Arbeitsgruppe Internationale Polizeimissionen (AG IPM) von Bund und Ländern, die seit 1996 für die Vorbereitung, Beteiligung und Durchführung von Polizeimissionen zuständig ist. Ob sich die BRD an einer internationalen Polizeimission beteiligt, hängt von vielen Faktoren ab. Entscheidende Voraussetzung ist eine relative Sicherheit für die Beamten. Unverzichtbar ist der nichtmilitärische Charakter des Einsatzes. Aus verfassungsrechtlichen Gründen beteiligt sich Deutschland nicht mit Polizeikräften an Einsätzen, die unter militärischer Führung stehen, wie im Fall der EUFOR in Bosnien-Herzegowina, an denen Polizeieinheiten aus mehreren europäischen Staaten als ein Bestandteil militärischer Mission teilgenommen haben.

Sprachberaterin G. M. Sorokina

UDC 341.123

A. F. POLJAK

Charkiwer Nationale Universität des Innern, Ukraine

FRAUEN IN INTERNATIONALEN POLIZEIMISSIONEN

Die Vereinten Nationen nahmen am 31. Oktober 2000 die Resolution über die Erhöhung des Frauenanteils in internationalen Polizeimissionen an. Die Durchsetzung der friedenserhaltenden Maßnahmen bei der Anwendung des humanitären Herangehens wurde durch eine Vergrößerung der Zahl der Frauen in den Reihen der Friedenstruppen begleitet. Die friedenserhaltenden UN-Einsätze hatten gezeigt, dass mit dem Anwachsen des Frauenanteils auch die Qualität der Arbeit stieg. Sehr oft sind die Hilfebrauchenden in den Einsatzgebieten Frauen und Kinder und hier sind weibliche Polizeikräfte sehr notwendig.

Die Tätigkeit der Frauen in allen Bereichen – in der Polizei, den Streitkräften und im öffentlichen Dienst – übt einen positiven Einfluss auf friedenserhaltende Maßnahmen aus. Wichtig ist die Rolle der Frauen vom Standpunkt der Friedensförderung aus und beim Schutz der Frauenrechte.